

OUTDOOR

KLETTERN

ALS BERUFUNG

RONNY EPPLES BAUMKLETTERTEAM
IM EINSATZ





DER GELEBTE MÄNNERTRAUM FERNAB VOM BÜROALLTAG: AUF BÄUME KLETTERN, BEWAFFNET MIT MOTOR- UND HANDSÄGE. RONNY EPPLE HAT SICH DER BAUMPFLEGE VERSCHRIEBEN UND FÄHRT DAMIT SEIT JAHREN GUT. MIT LEIDENSCHAFT UND PROFESSIONALITÄT KLETTERT ER GESCHICKT AN DEN ÄSTEN ENTLANG UND VERRICHTET MIT LEICHTIGKEIT UND ROUTINE SEINE ARBEIT IN LUFTIGER HÖHE.

Von Maximilian Bauer



1. Ruhe vor dem Sturm: Noch stehen beide Bäume in voller Montur zwischen den Kasernen-Flachbauten

2. Dann mal rauf da - gerade anfangs soll die Höhe vielen angehenden Baumkletterern Probleme bereiten, Ronny gehörte einst zu ihnen



„Manchmal ist's auch ungemütlich, wenn es regnet und der Wind peitscht“, gesteht Epple mit einem Lachen, aber am Tag, an dem wir ihn treffen, scheint die Sonne, lediglich einige zügige Böen fegen über das Biosphärengebiet Schwäbische Alb, ein ehemaliges Kasernengelände. Der Auftrag heute Vormittag besteht in der Fällung zweier Bäume zwischen den alten Barracken. Einige Äste und Stämme ragen über die Dächer der flachen Bauten, weswegen Vorsicht beim Fällen zu walten hat und ein Profi gebraucht wird: ein Job fürs Baumkletterteam Epple. Im hinteren der beiden Bäume lässt Kollege Billy bereits Äste und Stammstücke aus 25 Metern Höhe zu Boden prasseln. Große Stücke wiegen einige Hundert Kilo, krachen mit einem gewaltigen Knallen auf den Boden und bersten entzwei. Der Firmeninhaber des Baumkletterteams Ronny Epple ist gelernter Forstwirt und kam über die Saatguternte zur heutigen Profession. Vom Sammeln der Tannenzapfen oder Sichern von Astproben fehlte nicht mehr viel zur Baumpflege. Irgendwann verselbstständigte sich der Prozess, Ronny arbeitete zunächst als „Subunternehmer“, der lediglich bei Aufträgen half. Nach und nach stieg die Nachfrage, sodass er sich 1999 selbststän-

dig machen konnte. Er ist heute Fachagrarwirt und parallel preisgekrönter Sport-Baumkletterer, mehrmaliger Deutscher Meister und Europameister. „Da sitzen hundert bis tausend Leute, dann wird's still und alle schauen nur: Was macht der jetzt?“, erzählt er von den Wettkämpfen mit einem begeisterten Lächeln.

VORBEREITUNG UND PLANUNG

Frau Christine Epple ist die rechte Hand im Familienbetrieb. Durch ihre Vergangenheit bei einem Hersteller von Mess- und Prüfgeräten zur Baumuntersuchung versteht sie das Baumpflege-Geschäft, ab und an ist sie selbst schon geklettert.

„Erst einmal wird geplant. Die Einsatzstelle wird gesichtet, oft wünschen Kunden auch eine Beratung, wie die Möglichkeiten aussehen“, berichtet sie vom Alltagsgeschäft und der Organisation hinter den Aufträgen. Die Probleme der Kunden variieren von zu wenig Licht im Garten, über Efeu-Entfernung bis hin zur Fällung mehrerer Bäume. Dann folgt die Auswahl über nötiges Personal und Equipment seitens der Firma. „Bodenmänner oder Bodenpersonal räumen Äste und Stämme auf, häckseln und helfen den Kletterern,



3



4

wenn die andere Sägen brauchen oder diese betankt werden müssen“, erläutert Christine. Die Kletterer brauchen Erfahrung und Nachweis über die erfolgreich abgeschlossenen Seilklettertechnik (SKT) Kurse „A“ und – für die Führung von Motorsägen in luftiger Höhe – „B“. Die Teamgröße variiert von zwei bis acht Personen, die an einem Einsatz beteiligt sein können. Auf der Schwäbischen Alb am Tag der Reportage ist nur Kollege Billy Tröge mit von der Partie. Er nimmt sich einen Baum alleine vor. Auch privat verbringt der 28-Jährige einen Großteil seiner Zeit an der Kettensäge, dabei jedoch schnitzt er Kunstwerke aus Holzblöcken. Hinter den Kulissen des Baumkletterteams Epple helfen Ronnys Eltern mit der Buchhaltung und den Finanzen, Frau Christine als ehemalige Werbeverkaufsfrau kümmert sich um Angebote, Marketing und Öffentlichkeitsarbeit und Ronny ist in seinem Element auf den Bäumen.

LEICHTIGKEIT UND MUSKELKRAFT

Wenn Ronny in die Steigeisen tritt und wie an einer „unsichtbaren Treppe“ am Baum emporsteigt, ist das eindrucksvoll, schnell und galant. 20 Jahre Erfahrung

fließen in die Handlungsroutine des 38-Jährigen ein. Dann beginnt er von unten nach oben, sich an der Baumkrone entlang zu arbeiten. Der „Ankerpunkt“ ist dabei die Hauptsicherung seines Seils am höchsten Punkt, sie wird vorher vom Boden aus mittels einer Wurfseil und Gewichten befestigt. Eine „Kurzseilung“ schützt ihn zusätzlich beim Arbeiten mit der Hand- oder Motorsäge. Sein Klettergurt ist speziell fürs Baumklettern, wo man enorm viel hängt, und unterscheidet sich gänzlich von dem, welches Bergsteiger zum Beispiel verwenden. Es gilt: je höher der Ankerpunkt, desto flexibler der Radius, in dem sich Ronny bewegen kann. Erst werden kleine Äste entfernt, sodass nur noch die schweren Verzweigungen übrig bleiben. „Wenn so ein 100 Kilo schweres Stück aufs Dach fällt, ist der Kunde nicht so glücklich“, scherzt der Profi-Kletterer und vervollständigt: „Du hast nur eine Chance. In diesem Fall gibt’s kein zweites Mal.“ Gerade von Bäumen nahe gläserner Wintergärten berichtet er mit einer gewissen Ehrfurcht in der Stimme. Bei zu schweren Teilen oder zu wenig Platz zum Abwerfen muss eine Abseiltechnik verwendet werden, bei der das Holzstück an einem Seil

3. Hoch oben in der Baumkrone muss man vorausschauend arbeiten und die Astlängen im Abstand zu benachbarten Objekten und Häusern richtig abschätzen: Erfahrungssache und Augenmaß

4. Voller Einsatz zwischen den Zweigen



5

5. Speziell für den Einsatz auf Bäumen gemacht ist dieser Klettergurt



6

6. Hoch hinaus: Die Baumkrone ist fast abgetragen, bald kann gefällt werden

7. Die Handsäge sieht fast aus wie ein Piratensäbel. Ronny hat sie in luftiger Höhe immer bei sich

8. Qualitätskontrolle von Sohnemann Mika: „Mal sehen, ob Papa die Säge standesgemäß gewartet hat“



9



10

gebremst zu Boden gelassen wird. Doch am heutigen Tag ist das nicht nötig, die Stücke sind alle beherrschbar für den Forstwirt und werden erst angesägt und dann mit der Hand kontrolliert zu Boden geworfen. Der Forstwirt muss dabei aufpassen, dass er die Stämme richtig einschätzt. Morsches Holz würde ihn nicht halten und durchbrechen. Er weiß um die Gründe der Fällung, so zum Beispiel Krankheiten des Baumes. Dieses Vorwissen hilft ihm, den Einsatz richtig zu planen, und nicht auf unerwartete Überraschungen wie plötzlich abbrechende Äste zu stoßen. Als die Baum-

krone abgetragen ist und nur mehr drei „Hauptverzweigungen“ vom Stamm ausgehen, beschließt Ronny zu fällen. Mit der Kettensäge im Anschlag bahnt er sich seinen Weg durchs hinabgefallene Geäst am Boden, das sperrig im ganzen Umkreis verteilt liegt. „Zwei Stämme auf der einen Seite und einer auf der anderen“, kommentiert er nur knapp, der Schwerpunkt definiert die Fallrichtung. Auf der rechten Seite des Baums sägt er einen Keil in den Baum, während Kollege Billy in einigen Metern Entfernung mittels eines Hilfsseils Zug auf den oberen Teil des Baums gibt.



9. „Baum fällt!“, heißt es bald, davor muss noch etwas Knochenarbeit investiert werden

10. Das gefrorene Innere des kranken Baumes

11. Der Baum ist weg. Ein sicheres Anzeichen für verdienten Feierabend nach erfolgreicher Fällung

Von der anderen Seite wird der letzte Halt weggesägt zum Keil, der Baum kippt kaum merklich und stürzt anschließend binnen weniger Sekunden mit einem Donnern zu Boden. Der Stamm bricht beim Aufprall auseinander.

„Der ist sogar noch drinnen gefroren“, stellt Epple beiläufig fest. Das Äußere des Holzes wirkte hier wie eine Isolation, obgleich die gefrostete Hohlstelle innerhalb des Stamms nicht normal ist und von einer Krankheit herrührt. Der zweite Baum fällt keine halbe Stunde später. Insgesamt brauchten die beiden für

ihre Bäume knapp drei Stunden. „Am Anfang dauert das länger. Ein Einsteiger kann auch mal einen Tag für so einen Baum brauchen“, erzählt Ronny. Er habe bei den ersten Versuchen sogar Probleme mit der Höhe gehabt. Kaum zu glauben, wenn man sieht, wie schnell er sich heute in der Höhe zurechtfindet.

An diesem Tag muss das Baumklettererteam nicht noch das Holz wegschaffen, das machen Mitarbeiter des ehemaligen Kasernengeländes. „Das wäre kein Spaß“, meint Ronny lachend beim Anblick des Gehölzes am Boden. ■